

Er erscheint jeden Mittwoch und Samstag.

Bezugspreis: In Brasilien halbjährlich 48000 ...

Verantwortlicher Redakteur: Emil Meins.

Der Kompass.

Curitiba - Staat Parana - Brasilien.

Anzeigen werden in Curitiba bis Dienstag ...

Anzeigenpreis: Die Zeitspaltel oder deren Raum 100 ...

Telephon-Anschluss: Nr. 188.

Agenten des "Kompass":

Staat Parana. - Ponta Grossa: Peter Schamber. - Curitiba: ...

Staat Santa Catharina. - Sao Bento: F. Bendisch. - ...

Dr. Luegers Nachfolger.

Schon während der Führer der christlichsozialen Partei ...

Handelsminister Dr. Weisitzschner, einer der vertrauten Freunde ...

Prinz Alois Reichstein, der als Abgeordneter des Sauburger ...

zunehmen, war es Nunzius Aglarbi, welcher diese auf falschen ...

Man hat es an dem Aristokraten, welcher dem ersten und angesehensten ...

Am 17. März trat die christlichsoziale Vereinigung des Reichstages ...

ordentlich schaffstunigen Beamten. Sobald ich Ihre Wort habe, daß Sie gegen Jedermann ...

daß wir in ungetrübter Einigkeit und fest zusammenhalten nach allen Seiten hin ...

So hat die christlichsoziale Partei die Hoffnungen ihrer Gegner zu Schanden gemacht ...

Zu befehen blieb noch der Wiener Bürgermeistereiwahl. Dr. Lueger hat in seinem politischen Testament ...

Am 17. März trat die christlichsoziale Vereinigung des Reichstages zusammen ...

Jerusalem, den 9. April 1910. Jerusalem steht heute in Festesglanz. Die Einweihung der Kaiserin Auguste Viktoria-Sitzung ...

bei weitem. Protestanten und Katholiken sind in imposanter Zahl erschienen ...

Schon am frühen Morgen wurde es in der Feststadt lebendig. Von allen Seiten strömten die auf Empfehlung des deutschen Konsulats ...

Jerusalem steht heute in Festesglanz. Die Einweihung der Kaiserin Auguste Viktoria-Sitzung auf dem Berg, die heute vor sich ging ...

„Um keinen Preis! Nicht einmal Herbert wußte etwas. Ich habe allen gesagt, der Graf hätte eine Reise angetreten ...

Feuilleton.

Der graue Mann.

Arminatoroman von A. Bruch. Hempel folgte der Vorankündigung. Sie war eine hohe, schlanke, echt aristokratische Dame ...

welches den gleichen unbewegten Ausdruck trug wie zu Beginn der Unterredung. Auch ihre Stimme hatte den konventionellen Ton nicht im geringsten geändert ...

„Um keinen Preis! Nicht einmal Herbert wußte etwas. Ich habe allen gesagt, der Graf hätte eine Reise angetreten ...

„Um keinen Preis! Nicht einmal Herbert wußte etwas. Ich habe allen gesagt, der Graf hätte eine Reise angetreten ...

dieser schwarzbraunen Kerle haben alle ihre Waffen mit. Hinter ihnen hoch ihr Stamm mit Rind und Ziegen, die Weiber in blauen, unansehnlichen Leinwandkleidern, das Gesicht nur halb durch das vorgehaltene Elementuch verdeckt, die Kinder mit schwarzwollenen Kopftuch und zerfetzten, schmutzigen Umhängen. Daneben sieht man die Fellwagen, die die Felle in der Umgegend Jerusalems bestellen, und die insolge ihrer geringen Einnahmen aus etwas mehr auf ihre Kleidung geben. Am prächtigsten machen sich die schönen Beschleimitteln mit ihrem hohen Kopfpus, einer fezzartigen Stützhaut, die mit Wägen und bunten Bändern geschmückt ist, und über die ein weißes oder sogar gelbes Tuch gelegt ist. Ihre Umhänge und Schürzen sind prächtige Handarbeit, mit eigenartiger Silberarbeit versehen, die sie übrigens zu einem einträglichen Handelsartikel gemacht hat. Auch Jerusalems Einwohner hat sich längs der Festsitze, die Wagen auf Wagen mit Fellstücken gefüllt passieren, aufgestellt. Die Aufsicht zur Delbergkuppel ist ein glänzendes Bild für sich. Oben aber, im Vorhof des Hofpuzes und der Simeonstraße, ist das Bild der goldstrotzenden fremdländischen Uniformen, der farbenprächtigen Salare der gefüllten Würdenträger, der Vertreter der fremden Mächte und ihrer in kostbaren Trachten stehenden Kammerdiener, die stolz die alten Damaszenerklingen tragen, noch eindrucksvoller.

Am 9. März beginnen die drei mächtigen Glocken der neuen protestantischen Kirche zu läuten. Sie hängen noch unter freiem Himmel, da der Turm erst zur Hälfte fertig ist. Hell und freudig klingen sie über Berg und Tal, sie schallen zur Stadt hinüber, wo auch die protestantische Erbskirche ihre Festschläge beginnt. Um 9 Uhr, als das zweite Geläute einsetzt, ordnet sich der Zug der Festgäste zum Eintritt in die Kirche. Sie ist unmittelbar in das Delberggäßchen eingebaut und als dessen Hauptkirche gedacht, so daß sie im Parkterre nur über ein verhältnismäßig kleines Portal vertritt, durch was sich das Schiff der Kirche trotzdem rasch füllt. Inzwischen hatten sich in dem wunderbaren Festsaal des Hofpuzes die Festgäste verammelt und zogen in feierlichem Zuge, die Glockenklänge voran, über die Emphase in die Kirche hinein. Nächste dem Altare nahmen die Fürstlichkeiten Platz. Orgelklang begleitete den Einzug. Dann begann die eigentliche Feierlichkeit mit dem Gesange des Liedes „Du Tochter Zions, freue dich“, dessen rauschende Akkorde einen mächtigen Eindruck hervorriefen. Hierauf ergreift Konfessionalkanzler Labanus das Wort zur Weisrede, der er das Bibelwort zur Grundlage legte: „Einen anderen Grund kann niemand legen als der, der gelegt hat Jesus Christus.“ Die Festpredigt hielt Pfarrer Jeremias. Mit Gebet und Gesang wurde die kirchliche Feier geschlossen, und die Festgäste begaben sich in geselligem Zuge wieder in den Festsaal zurück, wo das Bräutigamspaar Cercle hielt.

Jerusalem, 10. April 1901. Der heutige Sonntag brachte die Einweihungsfeierlichkeiten der Maria Himmelfahrt auf dem Dormitio-Terrain, das bekanntlich Kaiser Wilhelm II. gelegentlich seiner Jerusalemfahrt im Jahre 1898 den deutschen Katholiken geschenkt hatte. Von deutscher katholischer Seite war für diese Anwesenheit ein besonderer Pilgerzug von Köln aus organisiert worden, an dem sich gegen 800 Personen aller Stände und aus allen Teilen des Reiches beteiligt hatten. Mit diesem Pilgerzuge waren auch die beiden Vertreter des Prinzregenten Luitpold von Bayern, die Prinzen Georg und Konrad von Bayern eingetroffen, die zugleich Einzel des Kaisers von Österreich und des greisen Prinzregenten sind, und von denen Prinz Georg Herrschermeister des St. Georg Ritter-Ordens ist. Ferner waren mit diesem Pilgerzuge die Bischöfe von Emsland und Chur in der Schweiz, Dr. Huband und Dr. Schmid von Gröden, sowie Weihbischof Müller (Köln), der Vorsitzende des Deutschen Vereines vom Heiligen Lande, in Jerusalem eingetroffen.

Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich von Preußen erschienen auch zu dieser Feier als Vertreter des Kaiserpaars. Im übrigen sah man heute fast dieselbe Festversammlung auf Zion wie gestern auf dem Delberge. Die Aufsicht bzw. der Aufzug ging vom Jaffator aus vor sich, von dem aus man die neue Kirche und das damit verbundene Benediktinerkloster in wenigen Minuten erreicht. Die Kirche ist ein Rundbau, der an den vier Diagonalkanten von achtzehn Türmchen flankiert wird, und dem westlich ein kleines Atrium vorgelagert ist. Sie ist im Innern ganz einfach gehalten und enthält acht Altäre. Das angebaute Kloster enthält schöne Empfangs-, Speise- und Bibliotheksräume. In letzteren hat der rühmliche Vater Prior Aniel mit seinen gelehrten Mönchen eine schöne Altertumsammlung in jahrelanger Arbeit zusammengetragen.

Die Einweihungsfeierlichkeiten begannen mit der Weihe der Kirche durch die anwesenden Bischöfe und den Erzbischof von Beirut. Die Konsekration nahm mehrere Stunden in Anspruch. Nach Beendigung derselben gegen 11 Uhr trafen Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich sowie die beteiligten Prinzen ein und wurden an der Kirchenpforte mit einer kurzen Ansprache von Weihbischof Müller-Köln und loban vom Fürsten zu Salm-Reifferscheid-Dyck und ferner von dem Erzbischof von Beirut, Schöber, und dem Prior der Benediktiner auf Zion Aniel, begrüßt. Unter Vorantritt der Festgäste zogen sodann die Prinzen mit Gefolge unter Glockengeläute und Orgelspiel processionsweise in das neue Gotteshaus. Nachdem die Fürstlichkeiten ihre Plätze eingenommen hatten, begann sofort der Gottesdienst mit einer Ansprache des Erzbischofs von Beirut. Inzwischen trat auch der lateinische Patriarch von Jerusalem den ihm errichteten Thron bestiegen. Nach Beendigung der eindrucksvollen Ansprache wurde das Pontifikatamt geleistet vom Weihbischof Müller-Köln als Vertreter des Kardinals Fisher unter Assistenz des Domkapitulars Dörmann und des Priors Aniel. An das Hochamt schloß sich das Te Deum, der ambrosianische Lobgesang. Unter Orgelklang verließen sodann die hohen Persönlichkeiten und die Festgäste das Gotteshaus. In dem Empfangsalon des Klosters fand hierauf ein Empfang der Kaiserin durch den Prinzen Eitel Friedrich statt, der hierbei ein vom Kaiser für das Kloster gestiftetes Portrait überreichte.

Dann folgte die Besichtigung der Klosterräume. Jedem Pilger wurde von den Benediktinern eine photographische Rundschau vom Turm der Dormitio in höchstem Umfange überreicht. Während des Gottesdienstes erklangen zum ersten Male die Glocken der Maria Himmelfahrt-Kirche, deren Benutzung betanztlich den Bedenkenhinweg nicht gestattet sein sollte, da sich in dem Kloster der Kirche das von den Mohamedanern als höchstes Heiligum verehrte Grab Davids befindet. Nachdem schwäbische Pilger Ende vorigen Jah-

res die Glocken ausgezogen hatten, durfte heute in Gemäßheit eines Uebereinkommens mit der türkischen Geistlichkeit geläutet werden. Es war unter den Mohamedanern das Gerücht verbreitet, daß durch das Geläute der alte König erweckt und durch ein Erdbeben die neue Kirche vernichtet werden würde. Er wird wohl auch einer Weiterbenützung der Glocken nichts im Wege stehen. In einer Unterredung hob der Vater Prior Deutsch in Palästina ohne Unterschied der Konfession hervor und betonte, daß er von den Feindschaften auf dem Delberge und auf Zion eine Stärkung des Aufschwungs im Heiligen Lande erwarte.

### Inland.

**Staat Paraná.**  
**Curitiba.** In der nächsten Nummer werden wir uns näher mit der Volkspartei beschäftigen, welche der Bundespräsident Dr. Rio Paganha am 3. März bei der Eröffnung des Kongresses an diesen gerichtet hat. Der Municipalrat ließ am vorigen Donnerstag das Fleisch von zwei Ochsen vernichten, da sich bei der Untersuchung herausstellte, daß die Tiere versucht waren. Von Rio telegraphiert man, daß auf der dortigen Sternwarte ein prächtiger Sternschnuppenregen beobachtet wurde. Der Direktor des Banco do Brasil erklärte dem Finanzminister, daß die Geldegeschäfte auf jenem Geldinstitut von jetzt an zum Kurs 16 gemacht würden, und daß in kurzer Zeit in allen Staaten Fiskalen der Bank errichtet würden. Vorigen Dienstag geriet ein Anabe unter die Pferde der Ketter, welche dem Präsidentenwagen vom Bahnhof nach dem Palaste folgten. Er wurde leicht verletzt.

Die Regierung eröffnete einen Kredit von 27.000.000 für Bestimmung der Kosten mit Frachten und Reisen auf Rechnung des Staates. Herr Romario Martins hat sich gestern nach Rio begeben. Es scheint, daß die Reise mit der Grenzstreitfrage zwischen Paraná und Sta. Catharina zusammenhängt. Bekanntlich ist Herr Romario Martins einer der besten Kenner der Geschichte unseres Staates und ein unermüdlicher Durchforscher der alten Paraná und Municipalarchive, in denen er schon manches Schicksal gefunden hat, welches in den Grenzstreit mehr oder weniger Licht bringt und von den Abolaten des Staates Paraná mit Freuden begrüßt wurde.

### Delicia Duches.

König unter den feinen Biscuits.  
**Bejuch.** Mit dem von São Paulo kommenden Schnellzug wird heute abend (8 Uhr 6 Minuten) der österreichisch-ungarische Legationssekretär Dr. Gotthard Ritter Egger a. Mollwald in Curitiba eintreffen. Der Besuch hat offiziellen Charakter. Herr Legationssekretär besucht Paraná in Vertretung des österreichisch-ungarischen Botschafters, Herrn Riebl a. Niederau. Die hiesige österreichisch-ungarische Kolonie wird es sich sicherlich nicht nehmen lassen, den hohen Besuch am Bahnhof zu begrüßen.

**Deutsches Theater in Südamerika.** Die Wiederholung des Lustspiels „Der Herr Senator“ zu gunsten der deutschen Schulen sah am Mittwoch abend ein gulebteles, wenn auch wider Erwarten nicht ganz ausverkauftes Haus. Ge spielt wurde von allen Mitwirkenden mit gewohnter Meisterschaft, so daß ihnen Beifall über Beifall gezollt wurde. Am Donnerstag gelangte Widenbruch etwas naturalistisch angebaute, „Haubenbrüche“ zur Aufführung. Der Besuch war bedauerlicherweise, da infolge der Benessvorstellung an drei Tagen hintereinander gespielt wurde, ein sehr schwacher, und doch hätte die Vorstellung, deren Einzel- und Zusammenspiel, Inszenierung und Ausstattung nichts zu wünschen übrig ließ, ein volles Haus verdient. Die Titelfolle des Stückes, die muntere Haubenbrüche Vene, wurde von Fr. v. Schoenbeck gegeben, und zwar, um das gleich vorweg zu bemerken, mit bestem Erfolg. Sie war so recht das fröhlich unbeschulige, mit ganzer Seele ihr krankes Mütterlein lebende Mädchen, das alles für ihre Mutter und deren Gesundheit zu opfern bereit ist. Diese unerschütterliche Liebe zur Mutter, die zarte Hinnegung zu Paul Hefeld, die Konflikte, die sich entspannen, als der eble, aber von ihr ungeliebte Siegherr ihr Herz und Hand bot, der Kampf und Sieg ihrer Unschuld über den zynischen Halbbruder des Fabrikherrn, alles dieses wußte Fr. v. Schoenbeck ergreifend und hinreichend darzustellen. Sie verfügt vor allem, wie wir auch an ihrer Alma in „Die Ehre“ zu bewundern Gelegenheit hatten, über eine selten große Beherrschung des Mienenspiels. Fruch und Schreden, Freude und Frohlocken spiegeln sich in ihren Zügen wieder. Augenblicklich weiß sie, je nachdem es die Handlung erfordert, den Ausdruck des größten Entsetzens in jenen der scheinbar größten Freude zu wandeln. Diesem auf das feinste abgestimmten Mienenpiel reibt sich die Kunst der Darstellung harmonisch an. Einen bewundernswürdigen Scharfheit und Darstellungsreichtum wußte er uns den Herrmann, seine Selbstlosigkeit und Gewissenhaftigkeit, seine Verführungslust und zynische Frechheit vorzuführen. Sein alterer Halbbruder August, dieser ernste edle Mensch und Arbeiterfreund, fand einen vorzüglichen Vertreter in Herrn Schür, der seine Rolle mit Wärme und Empfindung beherrschte. Herr Lehndorff wußte die etwas tragische Handlung mit seinem herzerquickenden Humor. Sein Lumpenportier Schmalenbach, der die Reichen nun einmal nicht leiden konnte und doch in Verzückung geriet, als ihm der Reichtum in den Schoß zu fallen schien, welchem desto fröhlicher Menschen zumwider waren und der nichtsdestoweniger für die allgemeine Erheiterung sorgte, war eine köstliche Figur. Eine hypochondrische vornehme Brunnows: gut empfunden und nett Wärme gespielt. Herr Grube und Fr. J. Schödlle trugen durch die geschickt durgeführte Darstellung des arbeitsfrohen Bittgellenen Helfeld bzw. des guten alten Mütterchens Schmalenbach wesentlich zum guten Gelingen des Abends bei.

### Das Beste für die Zähne — DONTIPHAINOS.

Die Abfchiedsvorstellungen des Deutschen Theaters. Nach dem großen Eindruck, den Sudermanns Schauspiel „Die Ehre“ vor 14 Tagen auf die Publikum gemacht hat, sind dieselbe Wünsche nach Wiederholung dieses Stückes geäußert worden, und infolgedessen ist es als letzte Vorstellung im Abon-

nement am Dienstag angelegt worden. Es wird sicherlich auch diesmal die lokale Wirkung, die dieses Stück, das eines der interessantesten Probleme behandelt, nämlich den Unterschied der Volkstufen, stets großes Echo in den verschiedensten Volksklassen, stets auch den Zuhörer ausübt, nicht verfehlen.

Am Sonntag geht als unüberprüft letzte Vorstellung überhaupt: „Die Großstadtluft“ Lustspiel von Klimenthal u. Kadelberg in Szene, und zwar außer Abonnement. Der Ertrag dieser Vorstellung ist für den Refektorfond der Gesellschaft bestimmt, und hoffentlich genügt diese Ankündigung, um zum Abschluß ein recht volles Haus zu haben. Dieser Fond bezweckt die weitere Fortführung des Theaters, das mit vollem Recht als ein Kulturfaktor bezeichnet werden muß, im nächsten Jahre, und hoffentlich sehen wir die Gesellschaft auch wieder in Curitiba. Allerdings ist dies infolge des großen Spektakelapparates, mit dem das Theater arbeiten muß, nur möglich, wenn keine allzu großen pekuniären Opfer mit seinem Besuch von Curitiba verbunden sind. Nachdem die Direktion den ganzen Reinertrag der Benefizvorstellung den deutschen Schulen überweisen hat, und nach dieser Vorstellung eine deutliche Abminderung des Besuches zu konstatieren war, wird hoffentlich das Deutschtum in Curitiba bei dieser Gelegenheit das Deutsche Theater nicht im Stich lassen, und es wäre wirklich bedauerlich, wenn wir am Sonntag nicht ein volles ausverkauftes Haus hätten.

Wir wünschen der rühmigen Direktion, die uns so viel Abwechslung und so viele gulebte Abende verschafft hat, einen recht guten Erfolg für ihren Abschied vor der Abreise am Montag nach Porto Alegre.

### Petit Beurro Duches extrafeme Butterbiscuits.

**Albantisches und Ratisches.** Wenn ein von Rio hier eingelaufenes Telegramm auf Wahrheit beruht, dann hat die „Deutsche Tageszeitung“, ein in Berlin erscheinendes agrarisches Blatt, deutschen Auswanderern angeraten, sich nach Südbrazilien zu wenden, weil dieses schon germanisiert sei. Den hiesigen Deutschen ist das genannte Organ (— so sagt wenigstens das Telegramm —) sie sollten sich auf die Politik werfen und deutsche Deputierte wählen. Zweck von allem diesem solle eine künftige Eroberung sein. Weiter sagt das Telegramm, in ersten Berliner Kreisen sei man über den betreffenden Artikel, der nur geeignet sei, Mißbilligkeiten hervorzurufen, dem deutschen Handel zu schaden und die Vorkommnisse gegen das Deutschtum zu vermehren, sehr ungeneigt. Hoffentlich wird bald Klarheit über den etwas unverständlichen Inhalt des Telegramms kommen. Sollte die genannte „Deutsche Tageszeitung“ wirklich alldesigen Tendenzen verfolgen und dem Unfinn einer deutschen Eroberung Südbraziliens das Wort reden, so müßten wir ein solches Anstalten ebenso energig zurückweisen wie das Gebahren einiger Nationalisten hiezulande, welche von uns verlangen, wir sollten deutsche Sitten und Gewohnheiten ablegen und die deutsche Sprache verleugnen. Südbrazilien kann und wird nie politisch von Deutschland abhängen; die eingewanderten Deutschen und ihre Nachkommen sind ebenso gegen einen solchen Plan wie die eigentlichen Brasilianer und die Eingewanderten anderer Nationalitäten. Was die Deutschen in Südbrazilien verlangen und was ihnen sowie den übrigen Eingewanderten auch von allen vernünftigen Leuten und besonders auch von der Regierung zugehört wird, ist das Recht, bei aller Treue gegen ihr neues Vaterland ihre Sprache, ihre Sitten und Gewohnheiten beizubehalten. Dieses Recht wird ihnen nur von eingetragenen Nationalisten abgesprochen, wie der Herr Raimundo Silva in S. Francisco einer ist, welcher fortfährt, im hiesigen „Diario da Tarde“ seinem Unwillen darüber Luft zu machen, daß die Deutschen in Joinville von ihrem Rechte als brasilianische Bürger Gebrauch machen und infolgedessen in der Verwaltung, dem Handel, der Gerichtsbarkeit und der Politik nicht bloß Einfluß haben, sondern in manchen Orten tonangebend sind.

### Brahma-Porter und Antarectica sind die besten Marken.

**Staat Sta. Catarina.** Kongreß. In der Volkspartei an den zu einer außerordentlichen Sitzung zusammengetretenen Staatskongreß erklärt der Governador Coronel Gustavo Richard die Punkte, in welchen die Staatsverwaltung einer Reform bedarf. Es sind folgende: 1.) Materialle und moralische Hebung des Richterstandes; 2.) Ausräumung der Wahl des Staatsoberhauptes durch den Kongreß und nicht durch den Municipalrat der Hauptstadt; 3.) Erklärung des Begründungsrechtes, welches dem Staatsoberhaupt zusteht; 4.) Umänderung der Namen Governador und Superintendent in Präsident und Präfekt; 5.) Abänderung des Art. 16 über die Sitzungen des Superior Tribunal, welcher nicht im Einklange mit der Bundesverfassung steht. Ein Vudrama hat sich, wie wir in der „Kolonie-Zeitung“ lesen, in der Nacht vom 17. zum 18. April in Joinville abgespielt. Bei einem auf der Regelbahn ausgebrochenen Streite, in dem mit Flaschen, Gläsern und Stühlen geworfen wurde, kamen auch Messer und Pistole zur Verwendung. Als Opfer der gräßlichen Szene wurden noch in der Nacht zwei Verwundete in das Municipalhospital eingeliefert; der hier allgemein als Velleghändler bekannte Italiener Antonio Guje, zwei die Lunge getroffen haben, und ein Eisenbahnarbeiter Esquivel de tal, der am Kopf zwei große Strehwunden aufweist.

### Teutonia, Bock-Ale und Monopol geben guten Appetit.

Am 2. April wurden in der Nähe von S. Leopoldo zwei Mädchen vom Blitze getroffen. Das eine wurde denen es nach einigen Tagen erlag. Das zweite wurde einer Strecke weit weggeschleudert und über zugerichtet, aber mit dem Leben davon zu kommen. Ueber den Rio Jaridinho wurde eine 92 Meter lange Drahtseilbrücke für Fußgänger gebaut.

### Staat Rio Grande do Sul.

Am 2. April wurden in der Nähe von S. Leopoldo zwei Mädchen vom Blitze getroffen. Das eine wurde denen es nach einigen Tagen erlag. Das zweite wurde einer Strecke weit weggeschleudert und über zugerichtet, aber mit dem Leben davon zu kommen. Ueber den Rio Jaridinho wurde eine 92 Meter lange Drahtseilbrücke für Fußgänger gebaut.

### Staat Rio Grande do Sul.

Am 2. April wurden in der Nähe von S. Leopoldo zwei Mädchen vom Blitze getroffen. Das eine wurde denen es nach einigen Tagen erlag. Das zweite wurde einer Strecke weit weggeschleudert und über zugerichtet, aber mit dem Leben davon zu kommen. Ueber den Rio Jaridinho wurde eine 92 Meter lange Drahtseilbrücke für Fußgänger gebaut.

— Im Municip Montenegro erschloß sich ein Unvorsichtig ein 18jähriges Mädchen Maria Francisca Theobald mit Namen.

— In Porto Alegre treten immer neue Fälle von Scharlach und Keuchhusten ein, die von Tollwut und Menschen von denselben gebissen werden.

— Am 28. März starb in der Neustadt von 92 Jahren Herr Joseph Benz, einer der im Einwandeerveteranen des Staates und Stimmführer einer sehr zahlreichen Nachkommenschaft, von 140 Enkel, 135 Urenkel und 4 Urenkel am Leben sind.

— In Porto Alegre wurde von der Junglingsgesellschaft „Mater Amabilis“ ein neuer Verein „Ateneo Catolico Porto Alegrense“, gegründet, dessen Zweck engere Zusammenhänge der Katholiken des Landes ist.

— An mehreren Orten des Staates sind in der letzten Zeit mehr Todesfälle als Geburten zu verzeichnen. In Bagé wurden in den ersten drei Monaten des Jahres 152 Kinder geboren, dagegen 220 gestorben; in Jaguarão wurden in derselben Zeit 107 Kinder geboren, während 100 Personen starben; in Itajaí betrug die Zahl der Geburten 218, die Sterbefälle nicht weniger als 273 in derselben Zeit. 1. Januar bis zum 1. April.

### Erfrischung der Mundhöhle — DONTIPHAINOS.

**Staat São Paulo.** Die Schatzgräber, welche auf der Insel Itaipava Ausgrabungen vornehmen, sind enttäuscht zurückgekehrt. Die meisten derselben sind aus Lorenza, wo der Expedition ausgehört und auch das nötige Geld für das mißlungene Unternehmen aufgebracht wurde. Im Laufe dieses Monats wird der hiesige Herr Erzbischof Dom Duarte Leopoldo e Silva eine Firmungstour antreten, die 3/4 Monate dauern wird und bei der 25 Orte besucht werden.

Die Handelsgesellschaft in Santos hat eine Kommission bestehende Kommission gewählt, welche sich mit dem Bundespräsidenten, dem Finanzminister und der Finanzkommission des Kongresses über die Abänderung des die Konversionskasse betreffenden Gesetzes beprach, es aber nicht erreichte, daß die Bestimmungen des Exporthandels in Santos in jeglicher Hinsicht erfüllt werden.

Der Direktor des paulistaner Staatsmuseums Herr Hermann v. Ihering, wird am Panamerikanischen Kongreß in Buenos Aires teilnehmen und bemerken eine größere Arbeit über die Ethnographie Südbraziliens nebst einer erläuterten Karte über die Stammeszugehörigkeit der Indianer Südbraziliens unterbreiten.

In Baurú wurde bei einem durch politische Leidenschaften hervorgerufenen Konflikt ein junger Mann ermordet. Als die Polizei eingreifen wollte, wurde sie angegriffen und ein Polizist schwer verletzt.

### Brahma-Porter und Antarectica Calambach, stärkend wirkend, werden speziell ärztlich empfohlen für stillende Mütter.

**Bundeshauptstadt.** Feldmesse. Am 3. ds. Monats wurde auf der Praça da Republica eine Feldmesse gefeiert. Die Teilnahme an derselben war sehr groß. Auch ein Teil des im Hafen liegenden portugiesischen Kriegsschiffes „D. Carlos“ wohnte derselben bei. Die Messe wurde von dem Kaplan dieses Schiffes, welcher auch eine hochgehaltene Predigt hielt, gefeiert.

Politische Veranstaltung. In der Wohnung des Herrn Dr. Ray Barbosa hielten die Demokraten und Senatoren, welche für diesen Kandidaten in der letzten Wahl gearbeitet haben, eine politische Versammlung ab. Es wurde beschlossen, im Bundeskongreß die Regierung des Dr. Rio Paganha zu belämpfen und der bevorstehenden Besprechung und Stichtung der Präsidentenwahl die größte Aufmerksamkeit zu schenken.

Eisenbahn. Die Leopoldina-Eisenbahngesellschaft hat die Linie zwischen den Orten Matilhe und Witz freigegeben. Durch Vollendung dieser Strecke, welche demnach dem Betrieb übergeben wird, ist die Verbindung zwischen Rio und Victoria, der Hauptstadt von Espirito Santo, hergestellt.

Der frühere Minister Herr Manoel Gyrá wurde für den Staat Rio Grande do Sul zum Senator gewählt.

Minebau. Vor einigen Wochen empfing wir vom „Brasiliens“ entnehmen, die Bundesregierung von einer nordamerikanischen Firma einen wichtigen Vorschlag zur Ausbeutung unserer Eisenerzlager. Die Firma will die Eisenerze von Minas an der Zentralbahn nach Rio schaffen, wobei sie die Eisenbahnen selbst stellt, und an Fracht pro Tonne 48 bezahlt. Das Eisen soll nach der Höhe des Berges geschleift werden, wo die Firma große Anlagen errichten würde, nicht nur zur Herstellung von Schienen, landwirtschaftlichen Instrumenten, Trägern u. s. w., sondern auch zur Waffenfabrikation. Sie will die Eisenbahn mit dem Bestande durch eine Brücke mit elektrischem Verkehr verbinden, durch eine eigene Dampfmaschine die nötigen Kohlen herbeischaffen und in ihren Werken Tag und Nacht ununterbrochen arbeiten lassen.

### Blendend weisse Zähne — DONTIPHAINOS.

### Legte Nachrichten.

**Deutschland.** Dreit und. Die Erklärungen des italienischen Ministerpräsidenten Luzzatti, daß Italien treu zum Verbunde halten werde, haben in Berlin einen ausgezeichneten Eindruck gemacht. Die deutschen Blätter legen, die Zweifel, welche man über die Festigkeit des Dreitbundes hegte, seien jetzt verwichen, und der Dreitbund sei berufen, nach viele Jahre hindurch ein wichtiger Faktor in der europäischen Politik zu sein.

Deutscherliche Flottenpläne. In ganz Deutschland bemerkt man eine sehr lebhaftes Interesse für die Flottenpläne Österreichs. Man glaubt, daß die Vergrößerung der österreichischen Flotte die Stellung des Dreitbundes bessern und seine Bedeutung in der Welt heben werde.

Minister-Besuch. Der italienische Minister des Aeußeren, Marquis di San Giuliano, wird nach diesem Monate nach Berlin kommen, um den Besuch des Reichskanzlers v. Bethmann-Hollweg, den der Minister in Florenz gemacht hat, zu erwidern. Der Minister wird am 29. Mai vom Kaiser in Audienz empfangen werden.

Der Reichsanwalt v. Bethmann Hollweg ist am Dienstag nach Wiesbaden gereist.

Der Schiffsverkehr im Hafen von Hamburg im ersten Trimester dieses Jahres war höher als in dem nämlichen Zeitraum aller früheren Jahre.

Ein ungekrönter König. Wie bekannt ist, wurde „Theodor der Große“ in Paris mit königlichen Ehren empfangen, auch in Berlin sollen ihm solche Ehren zuteil werden. Es ist ein besonderes Programm für den Empfang Roosevelts und für die Festlichkeiten während seiner Anwesenheit in Berlin ausgearbeitet und vom Kaiser genehmigt worden. Das Programm ist folgendes: 10. Mai — Kaiser Wilhelm empfängt Roosevelt am Bahnhof und die Kaiserin Auguste Viktoria im Neuen Palais zu Potsdam. Am nämlichen Tage findet im Kaiserlichen Palais zu Berlin Roosevelt zu Ehren ein Bankett statt und des Abends im königlichen Theater eine Galavorstellung. 11. Mai — Der nordamerikanische Botschafter, Dr. Hill, gibt Roosevelt ein Bankett, an welchem der Kaiser, das diplomatische Korps, die hohen Persönlichkeiten der politischen, wissenschaftlichen und literarischen Welt teilnehmen. 12. Mai — Der Reichsanwalt v. Bethmann Hollweg gibt Roosevelt ein Festmahl, zu welchem Einladungen an die Diplomaten, Minister und politischen Größen ergangen.

König Gustav V. von Schweden traf am 1. Mai in München ein und wurde vom Prinzregenten Luitpold von Bayern auf dem Bahnhof empfangen.

Luftschiffahrt. Die Luftschiffsmanöver in Wien wurden am 1. Mai beendet.

Infolge der Zerstörung des Lentballons „Zeppelin II“ und des Triumphes des französischen Notarier Paulhan, welcher bekanntlich mit seinem Flugapparat von London nach Manchester geflogen ist, bekennt man in Deutschland, an dem praktischen Nutzen der Lentballons Zweifel zu hegen. In militärischen Kreisen ist man der Meinung, daß es angebracht sei, den Lentballons weniger Aufmerksamkeit zu schenken und die Vervollkommnung der Aeroplane zu betreiben. Man empfiehlt den Ankauf von Aeroplanen, um sie bei den nächsten Manövern zu verwenden.

Dem diplomatischen Agenten Dr. Schöndorfer in Ägypten, Grafen v. Hatzfeldt-Wildenburg, ist der Rang eines außerordentlichen Gesandten und vollmächtigen Ministers verliehen worden.

Ein Geschäftshaus geplündert. Die australischen Neger in Liberia haben das Geschäftshaus Webbs, welches der Firma Wörmann in Hamburg gehört, ausgeplündert. Die Regierung von Liberia hat Truppen zur Bestrafung der Australischen ausgesandt.

Der Kaiser und Elsaß-Lothringen. Es heißt sich, daß Kaiser Wilhelm der Idee, Elsaß-Lothringen zu einem unabhängigen Bundesstaat zu machen, sympathisch gesinnt ist; jedoch unter der Bedingung, daß der jedesmalige Deutsche Kaiser immer der Monarch des Bundesstaates bleibe.

Abdul Hamid II. abgewiesen. Das zuständige Berliner Tribunal hat den türkischen Exkultan Abdul Hamid II. mit seinem Gesuche betreffs Herausgabe der zwölf Millionen Mark, die er seinerzeit in der Reichsbank deponiert hat, abgewiesen. Diese zwölf Millionen beansprucht bekanntlich die türkische Regierung für sich.

Österreich-Ungarn. Hofrichters Gaitin verhaftet. Oberleutnant Hofrichter hat, wie in letzter Nummer mitgeteilt wurde, bekannt, daß er seiner Frau zu Liebe den Giftmord verübt habe. Die Frau ist jetzt ebenfalls als Complice an dem Verbrechen verhaftet worden.

Österreich auf der Ausstellung in Rom. Der österreichisch-ungarische Botschafter bei der italienischen Regierung, Herr v. Merer, teilte dieser Regierung mit, daß Österreich die Einladung zur Beteiligung an der Ausstellung von 1911 in Rom angenommen habe und einen besonders prächtigen Pavillon erbauen werde.

Frankreich. Streikunruhen. In der Hafenstadt Dunkerque ist ein Streik der Maurer ausgebrochen, welchem sich später die Metall- und Eisenerbeiter angeschlossen haben. Die Streikenden zogen demonstrierend durch die Straßen. Es kam am Montag und Dienstag zu blutigen Kämpfen. Am Dienstag wurden mehrere Personen leicht oder schwer verwundet. Die Streikenden sollen zwei Gewandarmen geknallt haben. Ein Streikender, welcher einen Gewandarm erschlagen wollte, verfehlte das Ziel und tötete einen Arbeiter. Sollte sich die Lage verschlimmern, so wird der Belagerungszustand über die Stadt verhängt werden.

Norwegen. Trauerfeier. Für den vor einigen Tagen in Paris verstorbenen berühmten norwegischen Dichter Björnsterne Björnson fanden am 3. Mai in Christiania große Trauerfeierlichkeiten statt, bei welchen König Haakon VII. und Königin Maud zugegen waren.

Portugal. Königsmord. Die Polizei hat wiederholt verschiedene angeblich in den Königsmord verwickelte Personen verhaftet. Unter den Verhafteten befindet sich der Journalist Rodrigues Laranjeira.

Marshall-Hermes ist in Lissabon eingetroffen. Der Marshall frühstückte in der brasilianischen Gesellschaft.

China. Boxerunruhen. Die Boxer haben, wie aus Schanghai gemeldet wird, neue Unruhen verursacht. Mehrere europäische Schulen sind in Brand gesteckt worden.

Vereinigte Staaten. General Nord Mexis. Der Präsident von Haiti, welcher bekanntlich während der Revolution im Dezember 1908 abgesetzt wurde und darauf nach Jamaica begeben hat, ist dort gestorben.

Verd. Konflikt mit Ecuador. Der Präsident von Ecuador teilte der Regierung mit, ecuadorianische Truppen seien in das peruanische Territorium eingedrungen. Die ecuadorianer verurteilten die Landgüter und raubten Vieh. Diese Nachricht hat in Lima großen Unwillen verursacht. Die Regierung hat Order gegeben zum Vorrücken der Truppen zum Norden. Die Kriegsschiffe „General Bolognesi“, „Vima“ und „Jaulos“ werden unter Feuer gehalten. Die Lage ist sehr ernst. In mehreren Kreisen hält man den Krieg für unausweichlich. Politiken. Große Stürme haben auf dem Isthmus geherrscht. Zahlreiche Schiffsbrüche werden gemeldet. Unter anderem stieß ein Kanoe mit zehn Insassen an, wobei sieben Mann ertranken.

Es gelang den Türken unter Führung des Generals Turgut-Pascha, bei diesem Orte eine strategisch wichtige Anhöhe zu besetzen. Turgut-Pascha verlor hierbei jedoch 600 Mann. Wie Berliner Blättern aus Konstantinopel gemeldet wird, ist der gegenwärtige Zustand von allen Offizieren des türkischen Heeres organisiert worden. Die Blätter Konstantinopels lernten die Aufmerksamkeit der Regierung auf die modernen Gewehre, die von den Türken bei den rebellischen Albanesen angetroffen worden sind. Diese Gewehre, so schließen die Blätter, können die Albanesen nur durch Vermittlung Österreich-Ungarns erhalten haben. Die österreichische Regierung wird überhaupt von der türkischen Presse beschuldigt, daß sie die albanesischen Revolutionäre unterstütze, denn diese fühlten sich durch die Konzentration der österreichischen Truppen an der Grenze gekränkt. Und diese Truppen wolle Österreich trotz der wiederholten Proteste der Türkei bei der Regierung in Wien nicht zurückziehen.

Man befürchtete erst, daß die Aufständischen Saloniki angreifen und vielleicht den Exkultan Abdul Hamid wieder zu Ehren bringen würden. Ein Angriff auf diese Stadt ist jedoch ziemlich unwahrscheinlich, weil die Albanesen dann ihre guten Estellungen, die sie jetzt in Albanien innehaben, aufgeben müßten. Wie es heißt, haben die Revolutionäre den Türken den Rückzug abgeblockt. Die türkische Regierung soll den Papst Pius X. um seine Vermittlung ersucht haben, daß die katholischen Albanesen die Waffen niederlegen, damit so ein noch größeres Blutvergießen vermieden werde. Zu bemerken ist hier, daß die Mehrzahl der Albanesen Mohammedaner sind. Nicht ganz ein Sechstel gehört dem katholischen Bekenntnisse an.

Die letzten Telegramme melden, daß die Türken einen Angriff der Albanesen zurückgeschlagen haben. Letztere ließen viele Tote und Verwundete auf dem Schlachtfelde. Die Türken hatten 50 Tote und 36 Verwundete. Wie verlautet, ist General Turgut-Pascha am linken Beine durch eine Kugel verwundet worden. Am Montag morgen sind von Konstantinopel weitere 6000 Mann aller Waffengattungen nach Albanien abgegangen.

Kurs: 15/16 d. l. 1 Mark 08779; 1 Krone 08662; 1 Franc 08631; 1 Dollar 38268; 1 Pfund Sterling 158868.

**Anzeigen.**



**Handw.-Unterst.-Verein.**  
Sonntag, den 8. Mai 1910,  
nachmittags 2 Uhr

**Ausschuss-Sitzung.**

- Tagesordnung:
1. Verlesung des Protokolls,
  2. Bericht des Kassierers,
  3. Aufnahme neuer Mitglieder,
  4. Bericht des Präsidenten,
  5. Verschiedenes.
- Um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet  
**Der Vorstand.**

**Turner-Sektion**

des Handwerker-Unterstützungs-Vereins  
zu CURITYBA.  
Dienstag, den 10. Mai 1910,  
abends 8 Uhr

**Versammlung.**

- TAGES-ORDNUNG:
1. Verlesen des Protokolls,
  2. Aufnahme neuer Mitglieder,
  4. Verschiedenes.
- Um recht pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet  
**Der Vorstand.**

**Teuto-Brasil. Landw. Verein.**

Sonntag, den 8. Mai 1910,  
3 Uhr nachmittags

**Versammlung**

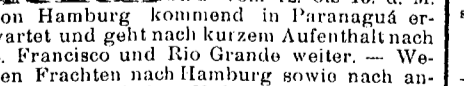
- im Hause des Herrn João Gröger, Rua Graciosa.  
Tagesordnung:
1. Verlesen des Protokolls,
  2. Kassenbericht,
  3. Aufnahme neuer Mitglieder,
  4. Verschiedenes.
- Um recht zahlreiches Erscheinen ersucht  
**Der Vorstand.**

N.B. Die bestellten Sämereien sind bereits eingetroffen und gelangen in dieser Versammlung zur Verteilung.

**Hamburg-Städamerikanische**

**Dampfschiffahrts-Gesellschaft.**

Der deutsche Dampfer  
„Guahya“  
(Kapitän: A. Bunck)



Wird vom 12. bis 13. d. M. von Hamburg kommend in Paranaguá erwartet und geht nach kurzem Aufenthalt nach S. Francisco und Rio Grande weiter. — Wegen Frachten nach Hamburg sowie nach anderen europäischen Häfen mit Umladung in Hamburg, Passagen und sonstiger Informationen wende man sich an die Agenten  
**Mathias Bohn & Comp.**

**Der deutsche Dampfer**

**„St. Johan“**

wird am 20. ds. von New York kommend in Paranaguá erwartet und geht nach kurzem Aufenthalt nach S. Francisco und Rio Grande weiter. — Wegen Frachten nach Hamburg sowie nach anderen europäischen Häfen mit Umladung in Hamburg, Passagen und sonstiger Informationen wende man sich an die Agenten  
**Mathias Bohn & Comp.**

**Revolution in Albanien.**

Zwischen den aufständischen Albanesen und den türkischen Truppen fand bei Raftshanit eine blutige Schlacht

**Paulo Hauer & C.**  
Secção de Fazendas -- Chic de Paris

Unser kürzlich eingerichtetes

**Atelier** für Damen- und Kindergarderobe und für Wäsche-Spezialität, Braut-Ausstattungen

halten wir unserer geehrten Kundschaft bestens empfohlen.

Das Atelier übernimmt die Anfertigung einfacher wie auch hocheleganter Garderobe und Wäsche, einzelner Stücke ebenso wie Trousseaux und bietet Garantie für durchaus erstklassige Arbeit.

**CURITYBA**  
Rua 15 de Novembro Nr. 73  
Telephon Nr. 335.

**THEATRO HAUER**  
Deutsches Theater in Südamerika.  
G. m. b. H.

**DIREKTION: Gustav Blum und Philipp Lesing.**  
Sonntag, den 7. Mai 1910,  
abends 8 1/2 Uhr

10. Vorstellung im Abonnement:

**„Die Ehre“**  
Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.  
Sonntag, den 8. Mai 1910.  
Wegen Abreise der Kompagnie am folgenden Morgen  
Anfang abends 7 1/2 Uhr.

**Abschieds-Vorstellung**  
„Die Großstadtluft“  
Schwank in 4 Akten von Blumenthal und Kadelburg.  
Preise der Plätze:  
Loge 20\$000, Friza 16\$000, Stuhl (I. Sperrsitze) 4\$000, Stuhl (II. Sperrsitze) 3\$000, Galerie 1\$500.

Billets im Vorverkauf sind am Tage der Vorstellung bis abends 6 Uhr bei Herrn Franz Hertel und in der Confeitaria Cometa (Henke Junior & Cia.) zu haben.  
Hochachtungsvoll  
Die Direktion: **Gustav Blum & Philipp Lesing.**

**DANK.**

Im Namen der Deutschen Knaben- und Mädchenschule und der Deutschen Vereinschule sprechen die Unterzeichneten hiermit der Direktion des Deutschen Theaters in Südamerika, G. m. b. H., ihren herzlichsten Dank für die ansehnliche Zuwendung aus, die den Schülern aus der Benefizvorstellung vom 4. d. M. zugeflossen ist.

Dessgleichen danken sie aufrichtigst den Damen, die sich so bereitwillig für die gute Sache bemüht haben, und allen anderen, die zu dem Erfolge beigetragen haben.  
Curityba, den 6. Mai 1910.  
**P. Schumann. B. Thiele.**

**Louvre Curitybano**

SECCÃO DE PERFUMARIAS  
Größtes Parfümerie-Lager sämtlicher Erzeugnisse erstklassiger französischer und deutscher Fabrikanten.

Letzte Neuheit: **Crayon „Oja“.**  
Die sensationellste Erfindung auf dem Gebiete der Parfümerie.  
Parfüm in fester Form!  
Wunderbar natürliche Blumendüfte (99% reiner Riechstoffe). — Crayon „Oja“ in eleganter Nickel-Hülse in allen Gerüchen per Stück nur **Rs. 3.000.**  
Einzige Niederlage:  
**Louvre Curitybano.**  
Verlangen Sie den Parfümerie-Katalog.

**Eine Chacara,**

20 Minuten von Ponta Grossa entfernt, 34 600 q-m. gross, über die Hälfte Wald, mit grossem Garten, 750 Weinstöcken, über 200 verschiedenen Fruchtbäumen, gutem Wohnhaus, allen nötigen Stallungen, Brunnen, in der Nähe des Quartals, ist mit oder ohne Viehbestand zu verkaufen. Näheres bei dem Eigentümer  
**Wilhelm Roedel.**

**Ein gutes Dienstmädchen** wird gesucht bei **Frau Cezar Schulz.**  
Rua Barão do Serro Azul 14.

**1. Holländer- und Kräuter-Käse**

ist zu haben bei **Eschholz & Irmão,**  
Rua Riachuelo 63.

**Günstige Gelegenheit.**

Eine schön gelegene **Chacara,** 1 Kilometer von der Stadt Castro entfernt, ist wegen Abreise zu jedem annehmbaren Preise zu verkaufen. Die Chacara hat 2 Alqueiros Land — beim Nachbar sind noch mehrere Alqueiros zu verkaufen — da sie viel Ton hat, ist sie sehr geeignet für eine Ziegelei, sie ist mit Obstbäumen und 270 Weinstöcken bester Sorte bepflanzt, hat Quell- und fließendes Wasser, gutes Haus mit 3 Zimmern und Küche mit Kochherd, Backofen und sonstigem Zubehör. Näheres Auskunft erteilt  
**Ewald Gärtner**  
in Castro.

**Prima Roggenmehl,**

Roggenkleie und Fuba offeriert die Dampfmahlmühle von  
**Carlos Köhler-Assburg,**  
Estação de Guajuvira.

**Eschholz & Irmão**

empfehlen echte **Hamburger Kokoseife.** Die Stange mit ca. 450 Gramm à 800 reis.

**Ein neuer Braukessel**

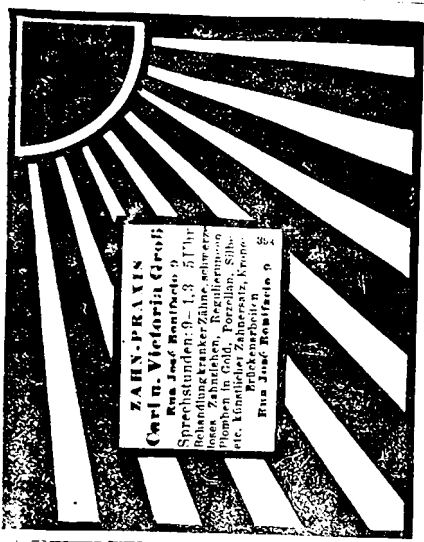
sowie einige **Fässer** sind preiswert zu verkaufen. Näheres bei **Alfredo Hoffmann,**  
Rua Riachuelo 56.

**Kost und Loge**

bietet sich zu mässigen Preisen in der **Rua Marechal Deodoro 59.** Für gute Bedienung wird garantiert.

**DANK.**

Spreche hiermit Herrn Julius Volkmann für eine Schulschenkung meines Institutes meinen verbindlichsten Dank aus.  
**Karl Karschmann,**  
Leiter der Deutschen Privatschule.



### Graviertes Buntglas.

Ein Restbestand von buntem, weissem und blauem Glas bester Qualität mit Sternen und Randverzierungen, besonders geeignet für Kirchen und Wohnhäuser, ist zu mässigen Preisen zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

**Anna Reinhardt,**  
diplomirte Hebamme,  
Travessa da Ordem 46  
(gegenüber der Padaria Austria:ca)

hält sich im Bedarfsfalle bestens empfohlen unter Zusage humanster Behandlung. Zeugnisse der Universitätsklinik zu Leipzig sowie beste Referenzen stehen zu Diensten.

Vorgezeichnete und fertige Handarbeiten aus Leinen und Filz, Mantos, kurze und lange Paletots, fertige Blusen, Kostümstücke, Boas, Hüte für Damen, Mädchen u. Kinder, Schleier, Hutnadeln, Blumen, Federn, Bänder, Spielwaren und vieles mehr empfiehlt in grosser Auswahl

**CASA BICHELS.**

**Typographia**  
von  
**Max Rösner,**  
Rua São Francisco Nr. 34-36.

empfeilt sich zur Anfertigung von sämtlichen Druckerarbeiten wie: Rechnungen, Briefköpfen, Einladungskarten, Visitenkarten, Broschüren, etc. etc.

Gleichzeitig hatte stets ein grosses Sortiment von: Visitenkarten, Briefpapieren, Couverts, Einladungskarten, Papierservietten auf Lager.

**Schnupftabak,**  
Marca Saude,

in vorzüglicher Qualität fabriziert die Zigaretten-, Zigaretten- und Schnupftabak-Fabrik von **M. Ortmeier,**  
Rio Negro - Paraná.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in  
**Brahma- und Antartica-Bieren.**  
in Sortiment-Kisten von 4 und 6 Dutzend.

Ein Versuch führt zum ständigen Gebrauch. Sämtliche Biere sowohl der Brahma wie Antartica sind frei von schädlichen Substanzen, indem für Haltbarkeit und gutes Aroma mindestens zwei Jahre Garantie gegeben wird.

Leere Flaschen mit Kisten nehme wieder in Zahlung.

Brahma-Bock mitteldunkel wie Münchener Biere,  
Brahma Porter (tiefdunkel, sehr gehaltreich, besser wie Englisch Guinness Spezialität),  
Teutonia u. Antartica Pilsen (hochhelles Tafelbier),  
Culmbach Antartica, sehr dunkel, äusserst würzig im Geschmack  
Monopol u. Bock-Ale äusserst leicht und stärkend.

Vertretung und Lager **Rua Liberdade Nr. 24.**  
**Guilherme Weiss.**  
End. Electr. Weiss. Caixa do Correio 44. Telephone 182.



**Casa Volkmann**  
Damenhüte modernster Façons,  
Knabenhüte und Mützen,  
Mädchenhüte  
sehr hübsch und sehr billig,  
Kindermützen  
sehr hübsche besonders für  
Täuflinge,  
sehr grosse Auswahl,  
Hutstroh, Federn, künstliche Blumen, Seidenbänder, Agrafen, Hutnadeln, Schleier,  
sehr hübsche  
Blusen, Hutschmuck, Haarschmuck, Haarlocken,  
etc. etc. alles zu den denkbar billigsten Preisen.  
**Julius Volkmann,**  
Rua 15 de Novembro Nr. 29,  
(gegenüber der Post)

**HOTEL ALBION, São Paulo**  
Rua Brigadeiro Tobias Nr. 89

in nächster Nähe des englischen und Sorocabana-Bahnhofes (São Paulo—Rio Grande), mit elektrischer Straßenbahn vor der Tür.

Aeltestes und bestrenommiertes Gasthaus am Platze.  
Vorzügliche Küche! Aufmerksame Bedienung!  
Beste in- und ausländische Getränke.

Empfeilt sich dem reisenden Publikum

Der Eigentümer: **Albert Schwab.**

Ein guter Sattlergehilfe findet bei gutem Lohn dauernde Stellung.  
**Manoel Gloger,**  
Praça Tiradentes Nr. 28.

**DONTIPHAINOS!**  
Mundwasser und Zahnpulver  
Glas 1\$500 hergestellt in der Deutschen Apotheke. Schachtel 1\$500

**Nähmaschinen**

**„Original Victoria“**

und andere best akreditierte Systeme halten in grosser Auswahl vorräthig

**Paulo Hauer & Co.**  
Secção de Ferragens  
Praça Tiradentes No 1 u. 2

2.000.000 bis 3.000.000  
Es wird zu kaufen gesucht ein Haus oder Chacara in der Stadt oder auswärts. Näheres 1. de Março Nr. 9 (Zigarrenladen).

Sie werden stets finden  
dass die Waren von  
**Robert Raeder,**  
Rua Riachuelo Nr. 54,  
gut und preiswert sind.

**weckeruhren.**  
Grösstes Lager in Wanduhren und Taschenuhren.

Gold- und Silberwaren,  
Ketten, Brillen, Klemmer,  
Optische Artikel.

Besonders zu empfehlen sind meine vorzüglich eingetragenen Präzisions-Uhren

**Longines und Perfecta.**  
Uhren in Teilzahlungen mit Auslosung zu 18500 per Woche.

**Roberto Raeder,**  
Rua Riachuelo Nr. 54.

**Allerlei.**

Wie die Lava ein Haus verschlingt. Laut Bergzeit, der bekannte italienische Journalist, gibt in seinem neuesten Bericht aus dem Ausbruchgebiet des Arina im „Corriere della Sera“ ein erschütterndes Bild vom Untergang des ersten Hauses in den hochgehenden Lavastufen, der Casa Fra diavolo, eines Gehöftes des Barons Corvoia: Tags vorher, als die Lava etwa 300 Meter entfernt war, sah es aus, als ob sie abbiegen und das Haus verschonen wolle; dann jedoch änderte sie ihren Weg, und nun begann man elendens Mädeln, Geräth und Vorräte wegzuschaffen. Es war, so berichtet Bergzeit seine Ankunft, 6 1/2 Uhr abends: in diesem Augenblick berührte die Lava gerade den Fuß der Umfassungsmauer. Der Lavastrom war höher als das Haus und näherte sich wie ein Gebirge, grau, rauchend, mit feurigen Fäden untermischt; fortgesetzt verhöbte sich seine Ränder; man fühlte bereits den Gluthauch und hörte seine Stimme. Sobald ein Wind abdrödelte, sah man glühende Massen fallen. Ein paar Blumen gehen in Flammen auf und verbreiten ein helles, lutesches Licht, das durch die Fenster in die leeren Zimmer eindringt. Innen im Hause herrscht bereits die Glut eines Ofens; die Tapeten plagen von den Wänden und rollen sich vor Hitze zusammen. Durch die Fenster sieht man nichts mehr als den herannahenden Lavastrom; diese höllische Schranke, die mit grauer Langsamkeit vorrückt, bildet den Horizont. Man riecht auch bereits den Geruch von angelegtem Feinstaub; die Holzpfosten rauchen, und wenn man die Hand an die eisernen Balkenstäbe legt, verbrennt man sich. Die Hitze wird unerträglich. Von draussen erdröhnen dumpfe Schläge: die Lava verlangt Einlass. Lastend schreit sie sich vor, sie findet die Pforte in der Mauer. Es ist, als ob ein hartnäckiger und schweißgamer Angreifer seinen Belagerungswidder gegen die Mauern einer Festung vorstößt. Die Pforte stößt und biegt sich. Plötzlich schreit einer: „Der Brunnen!“ Eine große Wassermenge bedeutet für ein von der Lava angegriffenes Haus dasselbe, wie Dynamit bei einem Brande, denn wenn die Lava den Brunnen zudeckt und das Wasser plötzlich verdunstet, erfolgt eine gewaltige Explosion. Sogleich sitzen einige Männer vor, die die Eisentritte von dem Brunnen reissen, seinen Rand geröhren und ihn verschütten. Endlich hört man ein lautes Krachen und steht eine dicke Staubwolke. Unter dem gewaltigen Druck hat die Umfassungsmauer nachgegeben, nachdem sie sich eine volle Stunde lang tapfer gehalten hat. Ihre Trümmer rollen bis gegen die Wand des Hauses. Mit heftigem Getöse stürzt zuletzt das überdachte Tor der Mauer ein. Ein Gefühl des Schreckens bemächtigt sich aller, einen Augenblick werden die Rettungsarbeiten im Hause unterbrochen, um dann beim Fadellicht — denn es ist längst dunkel geworden — mit erneuter Eile wieder aufgenommen zu werden. Der langsam herannahende Feind schleudert fortgesetzt kleine Lavaböcke und große Trümmer vor, deren Anprallen gegen die Wand in den leeren Räumen widerhallt. Jetzt kann nichts mehr das Haus retten. Die Casa Fra diavolo zeigt plötzlich Sprünge in den Mauern; von unten her klettert die Lava in die Höhe. Man hatte Zeit gehabt, alles zu retten, das Haus kann also untergehen. Ganz langsam verbreitet sich ein Riß in der Mauer; dann steht man plötzlich, wie sich das Haus auf der einen Seite neigt und fast geräuschlos in den Lavastrom hineinstürzt; nur die brechenden Balken tragen. Nun ist das Schicksal des Hauses besiegelt, und um Mitternacht ist das Gehöft nichts mehr als eine finstere, stumme, rauchende Ruine.

Ein Monat Gefängnis fürs Vogel in beim St. So ein ganz klein wenig hat wohl jeder Stadtbewohner schon „gemogelt“, ohne sein Gewissen dadurch belästert zu haben, und mancher Karrierefürer wird etwas erlaucht tun, wenn er hört, daß das Mogeln eine strafbare Tat ist. Mit einiger Enttäuschung wird er aber von einem Monat Gefängnis leben, der je zwei Strafzweigen in Köln publiziert wurde, weil sie das Glück beim Spiel etwas zu fortligeren suchten. Das betreffende Strafammercurteil besteht indessen vor der juristischen Kritik, und das als Revisionsinstanz angerufene Oberlandesgericht hat es auch bestätigt. Zwei Staatspro-

kuratoren spielen, dadurch bemogelt, daß sie sich auch zu spielen, wenn die Spielregel das Gegenteil verlangt. Sie hatten auch Fingerringeindrücke auf den Karten gemacht, und einige Kleingeldstücken sie einander durch Mann“ auf diese Weise verlor, entstand der zur Strafbartelt nötige „Vermögensnachteil“, und am Merkmalt des Betruges fehlte kein Tüpfelchen. Die Höhe der Strafe muß ja überraschen, aber durch die Revisionsinstanz ist festgestellt worden, daß das Strafmaß nicht zu hoch gewesen sei. Dem Richter wurde vollkommen beigegeben, und so muß jeder der beiden Vollen seine Mogelet mit einem Monat Gefängnis büßen.

Die Musik und die Hühner. Eine Entdeckung von unabsehbarer Tragweite für alle Liebhaber süßlicher amüsanten Blauderei, ist der amerikanischen Hühnerzüchterin Mrs. James Creamer aus Springfield in Ohio gelungen. Der 2. März, der große Tag des Eierfestes, stand bevor, der Tag, an dem nicht weniger als 3584580 Eier allein nach Chicago zum Markt gebracht wurden. Um dieser gewaltigen Nachfrage entgegen zu können, machen alle amerikanischen Hühnerzüchter die größten Anstrengungen und ein jeder hat sein besonderes Geheimnis, mit dessen Hilfe er seine Hühner zur größten Fruchtbarkeit in der wichtigen Eierfrage zu begeistern hofft. Mrs. James Creamer hatte den Einfall, sich zu diesem Zwecke an ihr Kavalier zu setzen, denn in Amerika gehört das Kavalier zu dem Wohlstand jedes Farmers. Mrs. Creamer begann zu spielen, und alsbald antwortete das Gackern der braven Hennen, und ein reicher Ertrag ging hernieder. Was Mrs. Creamer spielte, das hat sie nicht verraten. Was vielleicht bleibt es auch gleichgültig; sie spielte und fort während wurden Eier gelegt. Noch nie hatte sie eine solche Ernte erzielt. Noch nie hatte sie eine gefestigte Partheigängerin jener Hühnerzüchter aus Wisconsin, die ihren Kühen auf ihrer Gutter Volksstille-Milchreichthum der Kühe zunimmt. Die Wulst ist eine Gabe des Himmels, deren Wunderwirkungen die Mensch-

heit noch nicht erschöpft hat. Die Hestunde weiß wohl, daß die Wulst nicht nur die Seele erhebt, sondern auch den Kreislauf des Blutes beschleunigt und die Stimm anregt. Mrs. Creamer beugt diese Erkenntnis auf ihre Hauskette aus und viellecht ist es späteren Generationen beizubehalten, eine Zeit zu erleben, wo die menschliche Wirtschaftsmittel aller Kulturländer Weltweit ausgenutzt für die Komponisten, die Musikstücke erfinden, die die Legetrakt der Hennen und den Milchreichthum der Kuh verdoppeln. . . .

**Lustige Cde.**

Eine Anekdote vom Barrer Anelp nach beendiger Kur, um zu fragen, was er schickte. — „Ne“, lautete die prompte Antwort, „ich hab' noch nicht angefangen.“

Beruhigung. Landwirt: „Gut geschlafen die Nacht?“ — Fremder: „Na, zuerst konnte ich gar nicht schlafen.“ — „Nun, was hast du gemacht?“ — „Ich hab' mich nicht angepumpt haben.“

Aus der Schule. Lehrer: „Kannst du mir ein Streichinstrument nennen, North?“ — Der Schüler: „Ein Pinsel, Herr Lehrer!“

Natürlich. Ein Lehrer trug seinen Schülern ein Kapitel aus der Geschichte vor. Er erzählte, wie ein Siebenjähriger Arlege 17000 Soldaten gegen dem König von Preußen so eingeschlossen wurden, daß sie sich samt und sonders haben übergeben müssen.“ — „Alle 17000 Mann?“ fragte eine Schülerin. — „Womit haben sie sich denn den Weg verborben?“

Schlau. Lehrer: „Frischen, kannst Du mir sagen, wann hat denn Columbus gelebt?“ — (prompt) „Um die Zeit, als America entdeckt wurde.“